

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 10

Artikel: Information ist gut - Kommunikation wäre besser
Autor: Herzig, Mark A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationsseminar mit «Spielverderbern»

Information ist gut – Kommunikation wäre besser

Die Grenchner Gemeindeversammlung setzte, wie vor ihr der Gemeinderat, in der Budgetdebatte beim Zivilschutz kräftig den Rotstift an. Dies traf die Zivilschützer um so härter, weil nicht zuletzt das Ausbildungsvolumen erheblich gekürzt werden musste. Als Begründung wurde im Gemeinderat ein (sonst eher unterschwellig empfundenes) Informationsdefizit ausgemacht, das bei der Bevölkerung vorhanden sei.

MARK A. HERZIG

Chef ZSO Fridolin Maier und sein Ortsstab reagierten mit einem Stabsrapport in Form eines halbtägigen Arbeitsseminars «Verbesserung der PR und Info der ZSO Grenchen».

Fridolin Maier wies bei seiner Einleitung darauf hin, dass Information zur Aufgabe des Zivilschutzes gehöre; dies sei schon «weit vorne» in den entsprechenden Gesetzen und Verordnungen festgehalten.

Spielverderber

Neben 18 Mitgliedern des Ortsstabes (aus grösseren Diensten waren auch die DC-Stellvertreter zugegen) waren für die Gruppenarbeiten aussenstehende «freie Mitarbeiter» zugezogen, die als «Spielverderber» intervernieren sollten. Iris Minder, die als DC KGS/Presse und Info das Seminar konzipiert hatte und es als Moderatorin leitete, wollte damit erreichen, dass möglichst umfassend und «frei» nach Lösungen gesucht werden konnte. Das Einführungsreferat hielt Dr. Kurt Brandenberger, Präsident der Presse- und Informationskommission (PIK) des Solothurnischen Zivilschutzverbandes. Kurt Brandenberger legte in knapper, leicht verständlicher Form dar, wie Information beschaffen ist – nochmals stark reduziert etwa so: Ein Sender will ein Thema (eine Botschaft, Information) vermitteln, braucht dazu ein Transportmittel (Medium) und weiter einen Empfänger. Findet er diesen Empfänger wenigstens physisch, ist schon etwas erreicht – hier handelt es sich um Information. Besser ist es, wenn der Empfänger auch reagiert, antwortet, ideal dann, wenn er sogar sein Verhalten ändert, dann handelt es sich definitionsgemäss um Kommunikation. Brandenber-

ger legte ebenfalls dar, dass man das Informations- und Kommunikationsgeschehen ohne weiteres als Markt betrachten und also dementsprechend – eben marktgerecht – handeln könne; damit entliess er die Teilnehmer an die Arbeit.

Geschickter Arbeitsaufbau

Iris Minder liess die Teilnehmer in einem «Brainwriting» (die «geschriebene Form des Brainstorming») auflisten, was ihnen spontan zum Zivilschutz einfällt; hernach sollten sie die je vier am stärksten positiv bzw. negativ wirkenden Aussagen kennzeichnen. In den Gruppen sollten dann jeweils vier gemeinsame Punkte herausgearbeitet und besprochen werden. Nach der Präsentation dieser Ergebnisse mussten in einer zweiten Runde mögliche Massnahmen zur Vermittlung der Informationen, Botschaften, Inhalte betreffend den Zivilschutz erarbeitet werden.

Positive Ergebnisse

Die «Spielverderber» legten ihre Aufgabe flexibel aus: Sie stellten Fragen im Stil des «advocatus diaboli», spielten (?) Zivilschutzgläubige und «-unbeleckte» oder steuerten die Diskussionen weg von nicht durch eine ZSO zu beeinflussenden Gegebenheiten (gesetzliche Bestimmungen und dergleichen). Die Ideen und Massnahmen, die zur Verbesserung des Images des Zivilschutzes bei der Grenchner Bevölkerung



Dr. Kurt Brandenberger (Presse- und Informationskommission SOZSV):
«Mit der Information bewegen wir uns in einem heiss umkämpften Markt – darauf haben wir uns einzustellen, oder wir erreichen nichts.»

gesammelt und im Plenum vorgetragen wurden, lassen sich sehen – sie reichen vom Tag der offenen Tür über Teilnahme an Ausstellungen und Festen, Zusammenarbeit mit Vereinigungen und Vereinen (z.B. Samariter) bis hin zu regelmässigen Veröffentlichungen.

Auf die Erörterung «operativer» Massnahmen, die in vielen Fällen ohnehin «ortspezifisch» sind, kann hier verzichtet werden; wir wollen aber einige grundsätzliche Bemerkungen wiedergeben, die uns nicht nur bedenkenswert sondern auch diskussionwürdig scheinen:

- Die gute Information und Kommunikation nach aussen beginnt innen: Aufgebote Zivilschützer müssen wissen, was und warum sie es tun.
- Regelmässig informieren! Motto: lieber kurz, klar und unterhaltsam, dafür häufiger.
- Politikerinnen und Politiker sowie Behörden regelmässig informieren, sie zum Besuch von Schulung und Übungen einladen! Nicht für ganze Tage, sondern gezielt, um sie mit «Speziellem» vertraut zu machen.

Kritische Betrachtung

Die Möglichkeiten, die der «neue Zivilschutz» bietet, müssen wahrgenommen werden! Insbesondere ist auf eine flexible, bessere Ausbildung zu achten, die bei der Ausbildung der Ausbildner beginnen müsste. Müsste? Sind wir hier nicht wieder beim Anfang: Die Mittel, gerade auch für die Ausbildung wurden (nicht nur in Grenchen!) gekürzt... Verfolgen wir diese Denkweise weiter, geraten wir in einen Teufelskreis, nicht zuletzt von Schuldzuweisungen.

Das Aufzählen und stetige Erweitern der Negativliste bringt nichts, viel dagegen gezielte Massnahmen, wie Grenchen sie Ende August durchgeführt hat. Dass die Unterstützung, die der Solothurnische Zivilschutzverband via seine PIK zur Lösung von Informations- und Kommunikationsfragen anbietet, durch die ZSO Grenchen angenommen wurde, freut natürlich auch.

Geduld wird geübt werden müssen: Was lange vernachlässigt wurde, kann nicht inert kürzester Zeit ins Gegenteil gekehrt werden. Und auch aus interessierten, engagierten Laien, die gerne und viel schreiben, werden nicht über Nacht Journalisten und Werber. ▣

FOTO: M.A. HERZIG